

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen wesentlichen Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verrenten od. d. Verhinderung der Druckaufstellung oder d. Verhinderung der Lieferung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.)

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht. Die Freilage des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eines Nummernpreises bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Kündigung eingeleitet wird, ist ausgeschlossen. Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 15

Mittwoch, den 4. Februar 1925

24. Jahrgang.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 3. Februar 1925.

— Bei vergangenen Sonnabend abends gegen 7 Uhr wurde auf der Dresdener-Straße in der Nähe der Gärtnerei Matthes ein Automobil mit Steinen beworfen, wodurch die Insassen erheblich verletzt wurden. Die Täter entkamen unentdeckt.

— Infolge eines schweren Maschinendefektes in der Beilagenredaktion, von der wir unsere Beilagen beziehen, muß die heute fällige Beilage ausfallen.

— Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Dr. med. Robert Hahn u. Co., Magdeburg über „Salvital“ bei.

— Was der Februar bringt. Der Februar ist der Fastenmonat. Als solcher könnte man ihn den Verhängnismonat nennen, denn während seines kurzen Daseins — er zählt bekanntlich nur 28 Tage, dabei auch Hornung (im Alt-nordischen heißt „Hornung“ verfürzt), genannt — regiert er alle die, die sich gern einmal am Karrenfest führen lassen: Prinz Karneval und die heiteren Veranstaltungen erreichen die Höhe. Der Fastnachtsdienstag fällt in diesem Jahre auf den 24. Februar, den Rathstagsstag, der nach dem alten Volksglauben den letzten Schnee und das letzte Eis bringen soll. Nach dem hundertjährigen Kalender wird vom 13. bis 18. Februar Schnee und Wind durch die Hände gehen, worauf es bis zum Ende des Monats überaus kalt werden soll. Die gänztige Witterung des Januar wird nach dem „100jährigen“, der diesmal mit der Januarwitterung recht gehabt hat, bis zum 12. Februar noch anhalten. Sollte der Februar kalte Tage bringen, so bringt er uns doch dem Frühling näher, denn eine volle Stunde länger, als am 21. Dezember, steht jetzt schon die Sonne am Himmel. Auch viel Sonne soll im Februar allerdings nicht scheitern, weil dann, einer alten Bauernregel nach, der März um so milder wird. Die Erfahrung hat bisher die Wahrheit des Sprichwortes bestätigt: „Wenn im Februar die Räden schwimmen, muß man im März die Dänen wärmen.“ Die Mittel- und Niederjagd erreicht mit dem Februar ihr Ende; die Fischerei bietet im Februar ebenso wie im Januar die besten Erfolge. Außer dem Fischfang nennt der Februar als besondere Tage im nachmittags den 2. Februar als besondere Tage im Kalender nur noch Achermittwoch am 25. Februar. Wie schon bemerkt, haben im Fastenmonat karnevalistische Vergnügen, Rostum- und Maskenbälle, den Vorrang vor anderen Veranstaltungen. Wir nennen hier von den öffentlichen Vereinsfestlichkeiten nur das bedeutendste, das Oberbayerische Volksfest des Turnvereins „Jahn“.

— Wie aus Radioteilen mitgeteilt wird, hat am Sonntag der Dresdner Sender auf Wellenlänge 292 seinen Versuchsbetrieb begonnen. Es wurde das Konzert des Leipziger Senders durch Drahtaufnahme nach dem hiesigen Senderaum im neuen Rathaus übertragen. Die Kontinuität ist bereits sehr gut, und die von Fachleuten schon angefertigten Versuche ergaben, daß die Bauwerke der Konzerte auf Detektorapparate mit einfacher Hilfsantenne durchaus befriedigend ist.

— Die auf den 2. und 3. Februar anberaumte Ziehung der 1. Zwingel-Lotterie hat mit Genehmigung des Ministeriums des Innern auf den 22. und 23. Mai verschoben werden müssen. Trotz eifriger Propaganda, trotz Hilfe von allen Seiten, war es leider, in Rücksicht auf den Geldmangel, und die Überfüllung auf dem Lotteriemarkt nicht möglich, die 1 Million Lose bis zum vorgesehenen Ziehungstage an den Mann zu bringen. Nachdem nunmehr der Losverkauf auch in Preußen und in anderen außersächsischen Staaten genehmigt wurde, steht bestimmt zu erwarten, daß die restlichen Lose bis zum 22. und 23. Mai verkauft sind, so daß dann die Ziehung, die unter keinen Umständen verschoben wird, endgültig stattfindet.

Moritzburg. Eine Neuheit im hiesigen Tiergarten

ist das weiße Damwild, das seit einigen Tagen dort an der Fütterung zu sehen ist. An sich schon eine Seltenheit, die in Deutschland ihresgleichen sucht, bietet das Wild in so unmittelbarer Nähe und doch in der Freiheit des Waldes einen reizvollen Anblick. Besonders interessant ist auch das Verhalten des dunkel gefärbten Wildes und der Hirsche den „Neulingen“ gegenüber deren Rufen bei dem bisherigen Tiergartenwild auch heute noch jedes Mal eine große Aufregung hervorruft.

Sittersee. Die Kartonnagenfabrik von Kuboll Blöde brannte am Sonntag Abend nach 11 Uhr bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der gerade herrschende Sturm fachte das Feuer besonders an. Alle umliegenden Weiden waren eichener, darunter die aus Freital und Dresden. Letztere konnte leider nicht in Tätigkeit treten. Infolge mangelhafter Auskunft gegenüber dem Führer, geriet die Spritze mit ihrem besonders schwerem Hinterteil auf dem Wege zum Bassin in weichen Räder und konnte gerade während des Höhepunktes des Feuers nicht wieder flott gemacht werden.

Pirna. Da bei einem herrenlosen Hunde, der einen Radfahrer gebissen hat und später im Stadteil Pösa verendet, die Tollwut festgestellt worden ist, wurde über einen großen Teil des omtshauptmannschaftlichen Bezirkes ein Verbot erlassen, den Dresdner Bezirk angrenzende Dörfer, die Hundesperrung bis zum 29. April vorzuziehen.

Döbeln. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden seit längerer Zeit Güterwagen erbrochen und beraubt. Die Diebe hatten es auf Kaugummi, Nahrungsmittel, S. u. a. abgesehen. Durch ein Familienmitglied eines der Beteiligten kamen die Diebereien heraus, worauf die Kriminalpolizei neben auf dem hiesigen Hauptbahnhof bedienstete Güterbodenarbeiter und Angler verhaftete.

Baberger bei Riesa. Hier verfuhrte der zurzeit stungelose Schweizer Wilhelm Klemm vermutlich in einem Anfall geistiger Störung, am vergangenen Freitag seine beiden Kinder, einen vierjährigen Knaben und ein anderthalbjähriges Mädchen, in einer Tauchkammer zu ertränken, was aber mißlang. Als die Ehefrau zum Fenster hinaustrat, um die Polizei zu benachrichtigen, verfuhrte Klemm den beiden kleinen Kindern mittels eines Rasiermessers die Kehle zu durchschneiden. Dem Knaben gelang zu entfliehen, er blieb demnach ohne Verletzungen. Das kleine Mädchen erhielt einen Schnitt in den Hals, auch verfuhrte sich der Täter hierauf auf die gleiche Weise zu töten. Es gelang, die Schnittwunden, die nicht lebensgefährlicher Natur sind, zu verbinden, worauf beide Verletzte im Kraftwagen nach dem Krankenhaus in Riesa abgeführt wurden.

Bodenbach. Ein Arbeiter der Bergmannwerke wollte seinen Revolver einem Arbeitsgenossen verkaufen, brachte ihn mit zur Arbeit und pugte ihn in einer freien Minute. Dabei vergaß er, daß noch eine Kugel im Laufe war, plötzlich krachte ein Schuß und der Arbeiter wurde kurzge zumachen. Die Kugel war ihm in den Bauch gedrungen hat lebensgefährliche Verletzungen verursacht.

Taura bei Burgstädt. Eine hiesige Gutsbesitzerin hatte sich vor etwa zwölf Jahren eine Nähmadel in den rechten Oberarm eingestochen deren Entfernung seinerzeit unterbleiben war, da der Fremdkörper dem Mädchen nie Beschwerden verursacht hatte. Dieser Tage ist nun der stählerne Eindringling nach zwölfjähriger Wanderung von selbst am linken Oberschenkel aus dem Körper getreten.

Blauen. Am Sonnabend fand der Sturm in der großen Klammerwand, die an der Außenseite des dritten Stocks des Warenhauses Tief am Postplatz wegen der Weißen Woge anbracht war, eine willkommene Angriffslücke. Die etwa 30 Meter lange und gegen 3 Meter hohe Klammerwand wurde zerissen und krachend stürzten Teile des angebrachten Battengerüsts ab. Dabei wurden zwei vorübergehende Frauen erheblich verletzt.

Das „trockene“ Amerika.



Im Laufe eines Jahres in Verkehr gebrachte Alkohol wird auf nicht weniger als 688 000 Hektoliter veranschlagt, was fast doppelt soviel ist, wie im Jahre 1919. Im Laufe eines Jahres wurden von den unermüdeten auf der Lauer befindlichen Zollbehörden auf der See 120 000 Hektoliter beschlagnahmt und gleich an Ort und Stelle dem Herrn der Fluten, Aegir, geopfert. An der kanadischen Grenze, als immerhin an einem verhältnismäßig kleinen Grenzteil, wurden allein 2000 Hektoliter beschlagnahmt. An der mexikanischen Grenze gelang es, 1600 Hektoliter unschädlich zu machen. Auch im Lande selbst blüht, aller schweren Strafen und unentwegten Verfolgungen zum Trotz, das edle und eindringende Gewerbe der Schnapsbrennerei. So wurden in j. g. wilden Brennereien ebenfalls in einem Jahre nicht weniger als 14 000 Hektoliter beschlagnahmt. Eine amerikanische Statistik veröffentlicht kürzlich interessante Zahlen darüber, wie viele Menschen dem Prohibitions-Gesetz zum Opfer gefallen wären. Es sind einige hundert Beamte und etwa das Doppelte an Schmugglern und anderen Ehrenmännern, die ihre teuren Schätze mit dem geliebten Brownie in der Hand zu verteidigen suchten und dabei den „Heldentod“ fanden. Dafür sind aber — man lese und staune: in einem ganzen Jahr nur fünf Fälle von Alkoholvergiftung mit tödlichem Ausgang in den Staaten nachgewiesen worden. Und das ist immer schon einiges wert. — Glückliches Amerika!

Dresdner Schlachtviehmarkt.

2. Februar 1925.

Auftrieb: 203 Ochsen, 152 Bullen, 165 Kalben und Kühe, 500 Rälber, 537 Schafe, 2079 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 25—53, Bullen 30—53, Kalben und Kühe 20—53, Rälber 50—74, Schafe 26—53, Schweine 55—75.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Rälber und Schafe 18 %, und für Schweine 16 %, niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

2. Februar 1925.

Weizen 25,5—26. Roggen inländisch 25,5—26. Sommergerste 28—30. Hafer 20—21,2. Raps 23,5—24. Raps 39—40. Erbsen 27—29. Rotklee 240—275. Trodenschnitzel 12—12,50. Zuckerschnitzel 20—22. Weizenkleie 16,5—17. Roggenkleie 16,7—17,2. Weizenmehl 39—41. Roggenmehl 40—42.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark Rotklee, Mehl, Erbsen, Beluschten, Widen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden

Gebrauche

Ata



— und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!

(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

